

Beste Stimmung in der „Gut Stubb“

Karnevalverein Frohsinn bringt gelungene Prunksitzung auf die Bühne

Fast greifbar war die Vorfreude von Elferrat, Ehrengarde, Hoheiten und Tanzgarden, die am Freitagabend um kurz nach 19 Uhr in einer langen Schlange vom Saal bis ins Foyer der Stadthalle auf den Einzug zur großen Prunksitzung des KV Frohsinn warteten. Und so ist denn auch die Stimmung in der Gudd Stubb ausgelassen, kaum dass die Narrenriege mit Tusch und unter großem Applaus, unter anderem von unzähligen Karnevalsvereinen aus der Region, einmarschiert. „Bei meinem Hofstaat trifft mich der Schauer, das ist geballte Frauenpower“, stellt Anna-Lena I. von den Freunden des Karnevals aus Bad Homburg ihren Hofstaat vor, als eine von vielen befreudeten Hoheiten, die den Orschelem, dieses Jahr ihre Aufwartung machen. Nach dem Auftritt der Ehrengarde und dem Funkentanz von Julia Remes und Sabrina Talhofer starten die Minis mit einer fantasievollen Reise zu Alice ins Wunderland, diesmal mit einem kleinen Hahn im Korb. „Tom, halt durch, Du bist der einzige Bub“, feuert denn auch Sitzungspräsident Markus Lohnstein den engagierten Tänzer inmitten des Reigens junger Damen an.

Nachdemlich wird es erstmals, als Michael Kukuruzovic einen protokolllarischen Rückblick auf das vergangene Jahr gibt und dabei größte Würdigung für Stephan Remes zum Ausdruck bringt, den langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden der im vergangenen Jahr verstorbenen. Die Entwicklung auf der Weltbühne sieht Kukuruzovic mit großer Sorge. „Er hat es geschafft, er ist wieder da, der blonde Schlumpf aus Amerika, keiner weiß was nun passiert, wenn Trump mit Elon Musk regiert“, lautet Kukuruzovics Fazit zu dem mit großer Spannung erwarteten Wahlergebnis auf der anderen Atlantikseite. Angesichts der Kriege in Russland, Gaza und anderswo auf der Welt scheinen hier vor Ort Heizungsgesetz und Deckel, die



Nach dem Einmarsch auf der Bühne: Elternrat, Ehrengarde, Tanzgarden und Hoheiten

CARO

nicht mehr von der Plastikflasche zu lösen sind, zwar belanglos, für Gesprächsstoff sorgen sie aber dennoch. „Hören die manchmal noch den Schuss? Wunders hilft ein Schulabschluss!“ Mit diesem Ratschlag nach Berlin und einem besorgten Blick auf die laut umfragen erschreckend verbreiteten rechten Gesinnungen wechselt Kukuruzovic auf die lokale Bühne des Brunnenstädtchens und sinniert, ob das Rathaus wohl mit seiner fliegenden Außenverkleidung die Bürger erschlagen wollte.

Schwungvoll weiter geht es mit der Jugendbrassband und den Drumkids der Brassband, die beide, so Sitzungspräsident Lohnstein „das Fundament für die Brassband des Frohsinns stellen und immer auf der Suche nach Verstärkung sind.“

Die „Marktweiber 2.0“ räsönieren über die Hinterlassenschaften der Söhne Orschelem, den Zustand der Innenstadt, und zu Udo Lindenberg's Horizont über den besten Zeitpunkt, um Tschüss zu sagen. „Zwei Songs der Marktwei-

ber zum Abschied von ihrer aktiven Bühnenkarriere“, fasst Lohnstein zusammen und hofft zugleich, dass die Damen ihren Entschluss bis zu ihrem 40-jährigen Bestehen im kommenden Jahr nochmal überdenken. Eingeraht von rauschenden Vorführungen der Tanzgarden lässt Matthias Decker einen höchst amüsanten Einkauf mit seinen Kindern Revue passieren.

„Mein Arzt meint, Rohkost entfernt Fett, also bin ich gleich zum Mett“, rechtfertigt Decker den Gang zur Würsttheke, wo Kindheitserinnerungen an Gelbwurstscheibchen wach werden. Obnein ist sein Vortrag eine Hommage an einen jahrzehntealten Vortrag, der auf Liebevollste an samstäglich Einkaufsstören mit einer reizenden älteren Dame erinnert. Wie schließlich das Eintracht-Maskottchen Atilla unter Bergen von Dubai Schokolade und Beauty-Cases im Einkaufswagen landet, erzählt Decker so unterhaltsam und mit gewohnt subtilem Witz, so dass ihm der Applaus mehr als

gewiss ist. In See gestochen sind die Frohsinn-Sänger mit dem Traumschiff MS Ursella. Lebhaft diskutiert die Crew, ob sie wohl über die neuen USA-Staaten Grönland und Kanada direkt ins Theater nach Washington schippern. Ob Brassband, Betty, Nanga, die Sektschwester, oder Tom und Claudi im Zwiesgespräch, auch der zweite Teil des Abends bietet mitreißendes Programm vom Feinsten.

Nicht fehlen dürfen natürlich auch die Balletteinlagen. Das Frohsinn-Ballett zieht in

die Götterwelt, es bringt Hercules auf die Bühne. Was in düsterer Atmosphäre mit Donnerrollen beginnt, endet in einem spektakulären Finale: In schimmerndes Goldgekleidete Musen übernehmen die Szenerie.

Mit einem Abstecher auf die Reeperbahn nach langer Reise läutet das Männerballett schließlich das Finale einer überaus gelungenen Prunksitzung ein. Eine schwungvolle und vergnügliche Fünfte Jahreszeit ist unter diesen Vorzeichen gewiss. **CAROLINE HOLLER**



Prinzessin Monja I aus Usingen mit Cowgirl Franziska. CARO